

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1896**

472 (8.10.1896) [9.10.1896] Mittagblatt



# Karlsruher Zeitung.

Mittagsblatt.

Freitag, 9. Oktober.

Mittagsblatt.

N<sup>o</sup> 472.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.  
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1896.

## Das Czarenpaar in Frankreich.

(Telegramme.)  
\* Paris, 8. Okt. Um 1 Uhr 25 Min. traf Präsident Faure in einer mit vier prächtigen Percherons bespannten, durch einen Postillon vom Sattel aus gelenkten Postkalesche vor der russischen Botschaft ein. Als bald erschien das russische Kaiserpaar und nahm im Wagen des Präsidenten Platz, welcher darauf, von Karoffieren eskortirt, nach Versailles abfuhr. Der herrliche, vom Pariser Gemeinderath überreichte Blumenstrauch hatte auf dem Wagen Platz gefunden. Der Boulevard St. Germain, der Konfortienplatz, die Champs Elysees, die Avenue du Bois de Boulogne waren von einer zahllosen, dichtgedrängten Volksmenge besetzt, deren Begrüßungsrufe, lebhafter und kräftiger denn je, von dem Kaiserpaare ununterbrochen durch Verneigen erwidert wurden.

Großfürstin Olga wurde heute Nachmittag 3<sup>1/2</sup> Uhr in einem offenen Wagen nach dem Bahnhof St. Lazare geführt, um mit den kaiserlichen Eltern die Fahrt nach Versailles zu machen.

Das russische Kaiserpaar traf kurz nach 4<sup>1/2</sup> Uhr auf dem Versailles Bahnhof ein. Zwischen Uvray und Versailles waren Truppen aufgestellt, welche die militärischen Ehren erwiesen. Beim Einzug in Versailles wurden 21 Kanonenschüsse gelöst.

Seine Majestät der Kaiser von Rußland hat vor seiner Abreise von Paris 100 000 Francs für die Armen gespendet. Das Kaiserpaar traf um 2 Uhr 41 Min. in Sivres ein. Die Stadt ist reich geschmückt. Das Kaiserpaar besuchte darauf die Porzellan-Manufaktur, in welcher der Kaiser selbst einen Ofen in Brand setzte. Sodann begaben sich die Majestäten in's Museum, wo dem Kaiser und der Kaiserin mehrere Gegenstände dargeboten wurden. Nach 20 Minuten erfolgte die Rückfahrt durch den Park St. Mand.

\* Versailles, 9. Okt. Um 10 Uhr Abends fand ein Konzert zu Ehren der russischen Majestäten statt. Seine Majestät der Kaiser führte Frau Faure, der Präsident Ihre Majestät die Kaiserin. Unter den auftretenden Künstlern befanden sich Sarah Bernhardt, Delannay, Coquelin und das Sängerpaar Delma. Die Tänzerinnen der Oper führten alte Tänze auf. Um 11<sup>1/2</sup> Uhr begaben sich die Majestäten unter den Ovationen der Bevölkerung durch die glänzend erleuchteten Straßen nach dem Bahnhof. Um 11 Uhr 35 Minuten erfolgte die Abreise, der Präsident folgte zehn Minuten später.

\* Paris, 9. Okt. Seine Majestät der Kaiser von Rußland gab telegraphisch Befehl, daß der für die Gräfin Carnots bestimmte goldene Kranz auf's schnellste vollendet werde und die Inschrift: „M. Carnot Nicolas II.“ erhalte.

\* Frankfurt, 9. Okt. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Paris, bei der Einfahrt des kaiserlichen Wagenzuges in den Schloßhof von Versailles wurden die Pferde der im Hofe haltenden Gout-page des Finanzministers ersch, rannten in die Menge hinein und traten eine ganze Reihe von Zuschauern nieder. Sieben Personen wurden verwundet, fünf davon schwer. Viele andere erlitten Quetschungen. Ein Journalist bandigte endlich die Pferde, indem er ihnen in die Bügel fiel. Der deutsche wurde verhaftet.

\* Berlin, 9. Okt. Die Morgenblätter melden aus Roubaix, unter Mitwirkung des hiesigen sozialistischen Gemeinderathes fanden hier anti-russische Demonstrationen statt. 2000 Sozialisten durchzogen die Straßen. 18 Verhaftungen wurden vorgenommen.

\* Roubaix, 8. Okt. In der verfloffenen Nacht wurden hier Maueranlagen mit der Inschrift: „Gott die Anarchie, nieder mit dem Czaren!“ angeheftet.

## Parlamentarisches aus Oesterreich.

(Telegramme.)  
\* Wien, 8. Okt. Abgeordnetenhau. Fortsetzung der ersten Lesung des Budgets. Abgeordneter Falkenhayn, der frühere Landwirtschaftsminister, erklärt, der konservative Klub werde für die Ueberweisung des Budgetgesetzes an den Budgetausschuß stimmen. Redner kritisiert sodann die Aeußerungen des Finanzministers Dr. v. Bilinski über die frühere Präliminirung. Man müsse daraus schließen, daß früher eine wahrhaft türkische Wirtschaft geherrscht habe. Er, Falkenhayn, habe 16 Jahre hindurch das Budget für sein Ressort aufgestellt und könne den Nachweis erbringen, daß der Tadel des Finanzministers ungerechtfertigt sei. Die Aeußerungen Bilinski's ergreifen ihn tief, weil sie nicht von einem Parteimann in heftiger Debatte, sondern vom Ministerische gefallen seien. Die früheren Ministerien hätten die Anerkennung des Kaisers gefunden. Die Mitglieder derselben protestirten dagegen, daß sie zur Ausschmückung des Budgets mit einem Plus von 26 Millionen verwendet würden.

Abg. Raizl erhebt auf Aufforderung über die Deckung der 26 Millionen Ueberschreitungen, welche bisher in der Staatsgebarung vorgekommen seien. Der Finanzminister Bilinski bemerkt hierzu, in jenen 26 Millionen, um welche das Budget gestiegen, seien 4 700 000 fl. für die eigentliche Bedeckung der bisherigen Ueberschreitungen enthalten gewesen. Die gesammten 26 Millionen fänden ihre volle Deckung in der vorhandenen Reserve. Er dürfe nachdrücklich vor Oesterreich und ganz Europa protestiren, daß ein Defizit existire. Mit Rücksicht auf die Zustände an der Börse müsse er für ein nicht amortisirtbares Papier eintreten. Bei dem Zinsfuß von 4 Proz. könne er nicht stehen bleiben, vielmehr seien 4,2 Proz. der richtige Zinsfuß. Wir werden, so fährt der Minister fort, das Budget

janiren, Ueberschreitungen vermeiden, keine Tilgungsrente ausgeben und unsere Investitionen durch Rente decken, welche billiger ist als alle Papiere. Nachdem Johann Abg. Fay für die Kündigung des Zoll- und Handelsbündnisses mit Ungarn und für die Erhöhung der Quote sich ausgesprochen, erklärt sich Abg. Suez für das abgekirzte Verfahren bei Berathung des Budgets und bespricht die Bank- und Quotenfrage. Hierauf wurde die Debatte abgebrochen.

## Unruhen in der Türkei.

(Telegramme.)  
\* Köln, 9. Okt. Der „Köln. Ztg.“ wird aus Canea telegraphirt, daß der Aufruhr auf Kreta fortbauere. Das Land zwischen Canea und der Südküste ist im Zustande unbeschreiblicher Verwüstung. Kein türkisches Haus, keine Moschee ist verschont geblieben. Die meisten Orte sind menschenleer.

\* London, 8. Okt. Das Reutersche Bureau verbreitet folgende Meldung aus Paris: Da die Mächte nicht geneigt sind, eine Krisis herbeizuführen, welche geeignet wäre, den europäischen Frieden zu gefährden und neue Massacres in der Türkei herbeizuführen, so werden sie sich jeden überführten Vorgehens, betreffend die Angelegenheiten in der Türkei, enthalten. Es ist deshalb keineswegs wahrscheinlich, daß die Lage gegenwärtig eine sensationelle Entwicklung erfahre. Man glaubt, daß eine Vereinbarung zwischen England, Frankreich und Rußland zu Stande gekommen ist zu dem Zwecke, unverzüglich eine in nachdrücklicher Form gehaltene Note an die Pforte zu richten, welche die Annahme der Reformen fordert, durch welche die Sicherheit der armenischen Unterthanen des Sultans gewährleistet wird. (Diese offenbar halbamtliche Mitteilung befragt unsere in Nr. 469 der „Karlsruh. Ztg.“ veröffentlichte Information. D. Red.)

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* Wiesbaden, 8. Okt. Wie nunmehr definitiv feststeht, trifft das Kaiserpaar mit Gefolge am 19. d. M. Vormittags hier ein und nimmt bis Mittwoch, 21. d., Vormittags, Aufenthalt. Die Majestäten werden die Vorstellungen im Hoftheater besuchen.

\* Berlin, 8. Okt. Gegenüber anders lautenden Meldungen erfährt die „Voss. Ztg.“, daß Major v. Wisman auch jetzt noch nicht schlüssig sei, ob er seinen Posten in Dar-es-Salaam wieder antreten werde oder nicht. Sobald er die Ueberzeugung gewonnen, daß er ohne Gefährdung seiner Gesundheit sich dem Klima in Ostafrika aussetzen könne, werde er dahin zurückkehren, andernfalls nicht.

\* Berlin, 9. Okt. Der Streik der in der Buchbinderei und den verwandten Branchen beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen wurde gestern Abend für beendet erklärt, da fast alle Firmen die Forderungen der Arbeiter bewilligt haben.

\* Frankfurt, 9. Okt. Wie die „Frankf. Ztg.“ nach der „Berliner Volksztg.“ meldet, leide Fürst Bismarck außer an den Gesichtschmerzen auch an Schlaflosigkeit. Auch falle ihm das Gehen schwer und er beschränke sich daher darauf, am Nachmittag Spazierfahrten zu machen.

\* Köln, 8. Okt. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Berlin: Ueber die zur Zeit zwischen der deutschen und der russischen Regierung schwebenden Zollstreitfragen sind uns von verschiedenen, in der Regel wohlunterrichteten Seiten mehrfach widerstreitende Nachrichten zugegangen, die uns jetzt veranlassen, an maßgebender Stelle Erkundigungen über den Stand der Frage einzuziehen. Darnach entbehren die Mittheilungen, daß die russische Regierung, insbesondere Herr von Schichty, mit einigen bedeutungslosen Entschuldigungen sich begnügt hat und daß von russischer Seite die Verhandlungen nicht ebenso ernst und loyal wie von deutscher Seite geführt werden, der thatsächlichen Begründung. So lange die Verhandlungen schweben, entziehen sich die Einzelheiten selbstverständlich der öffentlichen Mittheilung.

\* Straßburg, 8. Okt. Von der reichsländischen Regierung ist ein Gesetzentwurf ausgearbeitet, durch welchen das Wahlrecht und die Beitragspflicht zur Handelskammer neu geregelt werden soll.

\* Wien, 8. Okt. Wie die „Politische Korrespondenz“ meldet, ist der Erzherzog und die Erzherzogin Rainer leider außer Stande, der sehr herzlichen Einladung Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Italien Folge zu leisten, der Vermählung des Prinzen von Neapel beizuwohnen, da der Erzherzog wegen seines hartnäckigen ischiatischen Leidens zum Einhalten seiner Schwefelbäder in Baden gezwungen ist.

\* Wien, 8. Okt. Der Zustand im Schachte Grand Combe ist allgemein. 4 000 Arbeiter haben die Arbeit niedergelegt.

\* London, 8. Okt. Das Reutersche Bureau meldet aus Dongola von heute, daß die Generale Ritschener

und Bingham, Slatin Pascha, sowie andere höhere Offiziere nach Kairo abgereist seien.

\* London, 8. Okt. Der Verfasser des bekannten Romans „Trilby“, Maurier, der lange Jahre hindurch einer der künstlerischen Hauptmitarbeiter des „Punch“ war, ist heute gestorben.

\* London, 9. Okt. Der zum Mittelmeergeschwader gehörende Kreuzer „Gibraltar“ ist nach Sanfibar beordert und wird durch den Suezkanal dorthin abgehen.

\* Madrid, 8. Okt. Nach hier eingegangenen Meldungen aus Havana beträgt die Zahl der in den letzten Kämpfen gegen Macio getödteten Aufständischen 230. — Eine amtliche Depesche aus Manila meldet, die Aufständischen in Nuevo Encayan hätten sich in die Berge zurückgezogen. 300 Aufständische griffen Morcu an, wurden aber zurückgeschlagen.

\* Kapstadt, 8. Okt. (Neuermeldung.) Der Kreuzer „St. George“, Flaggschiff des Admirals Rawson, erhielt den Befehl, nach Sanfibar zurückzukehren. Gleichzeitig wird das Geschwader von Sanfibar um ein Schiff vom Mittelmeergeschwader verstärkt werden.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 9. Oktober.

\*\* Die Gesammtsumme der im Jahre 1896 festgestellten Rentenkapitalien beträgt 1 386 309 500 M.; gegenüber den Rentenkapitalien von 1895 im Betrag von 1 342 541 540 M. hat sich somit eine Zunahme von 43 767 960 M. ergeben. Die Gesammtzahl der Rentensteuerpflichtigen ist von 60 566 im Vorjahre auf 62 011, also um 1 445 gestiegen. Auf die 24 größten Städte des Landes mit über 4 000 Einwohnern entfallen 952 766 460 M. Rentenkapitalien oder 68,73 Proz. obiger Gesammtsumme und 20 798 Steuerpflichtige. Die Vermehrung der Rentenkapitalien gegenüber dem Vorjahre beläuft sich in diesen 24 Städten im ganzen auf 38 908 760 M. Zur Vergleichung sei bemerkt, daß der Jahreszuwachs betragen hat:

1891	44 141 360
1892	28 313 140
1893	41 381 440
1894	40 246 780
1895	44 587 980

Als Gesammtergebnis der Rentensteuer für das Jahr 1896 ist bei einem Steuerfuß von 10 Pf. 100 M. Steuerkapital ein Betrag von 1 386 309 M. 50 Pf. festzustellen.

\* (Die Ausstellung in der Landesgewerbehalle) ist heute Abend von 8—1/2 Uhr bei Beleuchtung geöffnet.

\* (Bürgerausschussung vom 7. Oktober 1896.) Anwesend waren die Bürgermeister Krämer und Siegrist und 83 Bürgerausschussmitglieder. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete Bürgermeister Krämer dem verstorbenen Stadtverordneten Wallraff einen ehrenvollen Nachruf.

1. Es wird einstimmig beschlossen, als ersten Amtshilfen und Stellvertreter des städtischen Tiefbauamteisters einen wissenschaftlich gebildeten Ingenieur anzustellen und den Stadtrath zu ermächtigen, dessen Anfangsgehalt bis zum Betrage von 4000 M. jährlich zu bestimmen.

2. Der Antrag des Stadtraths, eine 5200 qm große Gebäudefläche im Beiertheimer Wäldchen an Herrn Architekten M. Daub zu verkaufen, hatte schon in letzter Sitzung Gegenstand der Berathung gebildet und war damals an eine gemischte Kommission verwiesen worden. Diese hat den Kaufvertrag abgelehnt. Bürgermeister Siegrist empfiehlt die Vorlage. Desgleichen Stadtverordneter Klus namens des Stadtverordnetenverbandes. Stadtverordneter Dierck hat gewünscht, daß sich die Stadt für die Dauer von fünf Jahren das Rückkaufsrecht gewährt hätte. Stadtverordneter Dr. Bing bemerkt hiergegen, daß ein Rückkaufsrecht gesetzlich auf die Dauer von fünf Jahren beschränkt sei und auf so kurze Zeit keine Bedeutung für die Stadt haben könne. Bürgermeister Siegrist betont, daß noch kein Preis festgesetzt war, als Herr Daub mit Beiertheim in Unterhandlung trat. Bürgermeister Krämer theilt mit, daß s. Zt. das zwischen Herrn Oberbürgermeister Schnezler und Herrn Daub getroffene Abkommen die Zustimmung des Stadtraths gehabt habe. Er empfehle Annahme der Vorlage. Der Antrag wird einstimmig genehmigt.

Ferner wird genehmigt: 3. daß 2081 qm Gelände im Beiertheimer Wäldchen von der Generaldirektion der großh. Staatsbahnen angekauft wird; 4. daß für Erwerbung des Holzbestandes im Beiertheimer Wäldchen ein Kaufpreis von 14 589 M. 28 Pf. bezahlt wird; 5. der Antrag, daß die Georg-Friedrich-Strasse mit einem Aufwand von 11 535 M. als Ortsstraße hergestellt und mit der Generalintendant der großh. Civilliste ein entsprechender Vertrag abgeschlossen wird; 6. der Antrag, daß a. auf der Ostseite des großen Sees eine Straße, sowie eine Querstraße zwischen letzterem und der Ettlingerstraße hergestellt und mit Kanalisation, sowie mit Gas- und Wasserleitung versehen werden, b. daß in der südlich der Auäcker hinziehenden Straße — sogenannter neuer Weg — auf der Westseite der Ettlingerstraße auf der Strecke zwischen Spohn- und Güterbahnstraße die Kanalisation hergestellt und die genannten Straßenstreifen mit Gas- und Wasserleitung versehen werden, c. daß das erforderliche Gelände zu a. von der Gemeinde Beiertheim erworben und der Kaufpreis, soweit eine gütliche Vereinbarung nicht zu Stande kommt, auf dem Wege des Zwangsenteignungsverfahrens festgestellt werde, und daß der unter



